

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1,20 Mark, monatlich 1/3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 1/3 Pfennig. Nach auswärts Postporto inlag.

# Briefetal-Bote

Die Briefetal-Bote sind in der Briefetal-Verlagsanstalt in Berlin-Charlottenburg, Wilhelmstr. 17, zu beziehen. Die Briefetal-Verlagsanstalt ist angeschlossen an die Deutsche Reichspostverwaltung.

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe  
Fernsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5



für ehem. Hofsjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend  
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationstraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Abgabepreis für die neuangelegte Kleinseite oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklameseite 100 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs

Nr. 38 Postfach-Konto: Berlin 62 448 Sonnabend, den 7. März 1925 Postfach-Konto Berlin 63448 24. Jahrg.

### Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.

Die Steuern vom Grundbesitz, vom Gewerbebeitrag und -Kapital und die Hundesteuern sind für Februar (Gewerbesteuer für März) bis zum 16. März d. J. in der Gemeindekasse zu zahlen.

Bis zum gleichen Tage müssen die Voranmeldungen zur Gewerbebesteuerung vom Ertrage für Monat März 1925 nach dem Umlage des Monats Februar 1925 im Zimmer 2 des Rathauses abgegeben sein. Vorbrüche hierfür sind im Zimmer 2 des Rathauses käuflich zu haben, bei verspäteter Abgabe der Voranmeldungen erfolgt die Festsetzung eines Zuschlages zur Steuer und die Festsetzung des Umlages im Wege der Schätzung.

Birkenwerder, den 4. März 1925.  
Der hiesige Gemeindevorsteher, J. B.: Rosenau, Gemeindevorsteher.

### Der Gemeindevorsteher Borgsdorf.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265) ist der Bürger Wilhelm Herrmann in Borgsdorf, Hauptstraße 17, als Polizeiverwalter der Gemeinde Borgsdorf zum Herrn Landrat des Kreises Niederbarnim beauftragt und von Herrn Amtsvorsteher in Birkenwerder auf sein Amt vereidigt worden.

Borgsdorf, den 6. März 1925.  
Der Gemeindevorsteher, Seefeldt.

### Hohen Neuendorf.

Der Gemeindevorsteher macht bekannt: Fußgängerunterweg unter dem Eisenbahnviadukt im Zuge der Franzstraße.

Der Entwurf für die Herstellung überdachter Treppenanlagen am Fußgängerunterweg unter dem Eisenbahnviadukt im Zuge der Franzstraße, wie er für die landespolizeiliche Genehmigung maßgebend sein soll, liegt in der Zeit vom 10. bis einschl. 24. März d. J. im Gemeindebüro, Zimmer 5, zur Einsicht öffentlich aus. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umlage seines Interesses bei dem Gemeindevorsteher schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen gegen die Art und Weise der Ausführung erheben, andernfalls er sich der Gefahr aussetzt, damit nicht weiter gehend zu werden.

Verloren: Briefstücke mit Inhalt. Belohnung zugesichert.

### Was gibt es Neues.

Am Donnerstag erfolgte in Heidelberg die Weisung des Reichspräsidenten Ebert.

Der Reichsenrat des Preussischen Landtages lehnt eine Anregung des Zentrums ab, die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten bis nach der Wahl des Reichspräsidenten zu beschleichen.

Die „Vorwärts“-Melbung, wonach Eberling eine neue Ministerkandidatur abgelehnt haben sollte, wird widerrufen.

Die „Nate Fahne“ wurde wegen Beschimpfung der Republik auf zwei Wochen verboten.

Der amerikanische Senat wurde in einer Sonder-sitzung feierlich eröffnet.

Krafft ist nach Paris zurückgekehrt.

Vom 20. bis 22. März dieses Jahres findet in Hannover eine große deutsche Föderalistentagung statt, die vom Deutschen Föderalisten-Bund, der Deutsch-Nannover-schen Partei und dem Großdeutschen Orden Feintlich der Boeme einberufen wird.

### Vertagung des Reichstages.

Wie in der Vollziehung des Reichstags am Donnerstagabend mitgeteilt wurde, wird sich der Reichstag Ende nächster Woche vertagen, um erst nach der Wahl des neuen Reichspräsidenten wieder zusammenzutreten. Deswegen kann weder der Etat für 1924 noch der für 1925 bis zum 1. April verabschiedet werden. Es ist deshalb ein Notgesetz erforderlich, das dem Reichstag bereits am Montag nächster Woche beraten werden soll.

### Friedrich Eberts letzte Fahrt.

Die Trauerfeier in Berlin.

— Berlin, 4. März. Auch in den heutigen Morgenstunden wurde noch eifrig an der Ausschmückung der Straßen gearbeitet, die der Trauerzug für den verstorbenen Reichspräsidenten passieren sollte. Der obere Teil der Wilhelmstraße vom Wilhelmplatz bis zur Straße Unter den Linden war schon gestern zur Trauerstraße ausgebildet worden. Obeliskens kennzeichneten den Zugang, der heute schon vom Morgen an durch Ketten von Schupo-Beamten abgeperrt worden war. Auch Fußgänger durften nur passieren, wenn sie sich im Besitze eines Ausweises befanden. Der Beginn der Feier im Trauerhaufe war auf 3 Uhr nachmittags angesetzt. Schon geraume Zeit vorher rollten in ununterbrochener Folge Wagen und Autos mit den Trauergästen an. Die Infahrt erfolgte ausschließlich vom Süden her, da im oberen Teil der Wilhelmstraße das Militär und die spalterbildenden Verbände Aufstellung genommen hatten.

Mit Rücksicht auf den Raum konnte nur eine beschränkte Zahl von Gästen an der eigentlichen Trauerfeier teilnehmen. Das diplomatische Korps war vollständig vertreten. Ferner waren erschienen die Reichsregierung mit dem Reichskanzler, der Reichstagsprä-

sident, die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder, die Reichsminister, die Staatsminister und stimmführenden Reichstagsbevollmächtigten, Vertreter der Parlamente von Reich, Land und Stadt, Spitzen der Reichs- und Staatsbehörden, der Oberbürgermeister von Berlin mit Vertretern des Städtetages und einzelne Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, der Presse, sowie von Kunst und Wissenschaft. Neben diesen amtlichen Persönlichkeiten waren dann noch Freunde und Verwandte der Familie anwesend, sowie Personen, die dem Verstorbenen im Leben nahestanden.

### Die Gedentrede Dr. Luthers

Die Trauerfeier begann mit dem Trauermarsch aus der „Croica“ von Bethoven, den das Orchester der Berliner Staatsoper unter Leitung von Erich Klemperer ausführte. Es folgte ein Trauergefang aus dem 16. Jahrhundert auf den 75. Psalm. Dann ergriff Reichskanzler Dr. Luthers das Wort zu der Gedentrede. Zunächst richtete er warme Worte des Beileids an die Witwe des Reichspräsidenten und führte dann weiter aus:

„Reichspräsident Friedrich Ebert hat einen Lebensweg durchschritten, der ihn zur Höhe geführt hat; aber der Weg war steil und mühsam und forderte von ihm harte herbe Pflichterfüllung. Wie falsch haben sich manche das Leben dieses Mannes vorgestellt! Wir, die wir ihn gekannt haben, wissen, daß er ohne Rücksicht auf seine Person mit aller Kraft seines reinen Willens und seiner großen Gaben das Gute für alle erstrebt hat. Als Deutschland beim Ausbruch des Weltkrieges in größter Bedrängnis war, trat er sofort entschlossen für die Notwendigkeit ein, Parteizwänge an das Vaterland zu lassen und nur dem Gedanken an das Vaterland zu dienen. An führender Stelle hat er geholfen, gegen Widerstände die Bewilligung der Kriegskredite durchzusetzen. Auch im Juni 1918 ist er für die Bewilligung weiterer Kredite eingetreten mit der Begründung, daß die Gegner einen Frieden verweigerten, der auch für das deutsche Volk ehrenvoll gewesen wäre.“

Nach dem Zusammenbruch hat Friedrich Ebert seine ganze starke Persönlichkeit dafür eingesetzt, daß der Gedanke des Rechts im Staatswesen wieder zur Herrschaft gebracht würde. Die Nationalversammlung hat ihn dann bald zum Reichspräsidenten gewählt, nachdem er es abgelehnt hatte, sich in der restlossten Zeit zum Reichspräsidenten auszusprechen zu lassen. Weibhalten hat er das Amt mit 34 gegen 76 Stimmen für eine unzeitliche Reichspräsidenten gegeben hatte. In seiner Amtsführung als Reichspräsident war ihm

### Deutschlands Wohl der Leitfaden.

Der Marsch zu diesem Ziele führte lange Zeit durch dunkle Nacht und dichten Nebel. Ein erstes Aufhellung der Nebel noch zu sehen, ist Friedrich Ebert veranlaßt gewesen durch den Abschluß des Londoner Abkommens und dem Geist wirklichen Friedens, der in London lebendig war. Schwer gelitten hat der Tote unter der neuen Verlichtung des Nebels, der durch die Nichträumung der ersten Rheinlande über das deutsche Volk geklungen ist.

Die innere Politik seiner Amtszeit war erfüllt von Erschütterungen und Wechseln. Sein Verzeamswunsch war, wie ich bezagen kann, über alle Parteizwänge und politischen Verkäufungen hinweg Kraft und Einigkeit im deutschen Volk wahrzunehmen. Zur rechten Stunde und mit vollem Erfolge hat er das Deutschland, Deutschland über alles! als Vied aller Deutschen neu verknüpft. Gewiß hat Friedrich Ebert auch, nachdem er Reichspräsident geworden war, seinen parteipolitischen Ausgangspunkt als Sozialdemokrat niemals verleugnet. Aus dieser Tatsache kann im Rahmen unserer Reichsverfassung doch wohl ein grundsätzlicher Einwand gegen seine Eignung als Reichspräsident nicht hergeleitet werden. Auf das Wohl des Ganzen, auf Lebensbereitschaft war sein Wollen abgestellt. Sein große Richtlinie als Vorker des Staatslebens sieht darauf dem ganzen deutschen Volke das Gefühl der Verbundenheit mit dem Staate wahrzunehmen. Er, der aus eigenem Erleben die deutsche Arbeiterschaft genau kannte und innig verstand, achtete mit besonderer Sorge danach, niemals wieder entzweigende Massen der deutschen Arbeiterschaft in das Gefühl der Staatsfremdheit zurückzuführen zu lassen. Meine in der Öffentlichkeit wiederholt erhobene Forderung, daß im parlamentarischen Staatswesen unvermeidliche Opposition keinen Miß ins Volk bringen dürfe, sondern nur als Opposition im technischen Sinne des Volksganzen fördern wolle, hat er stets mit aller Mühsamkeit aufgebracht.

Ich handele deshalb im Geiste des Toten, wenn ich auch von dieser Stätte aus, wo wir an der Schwelle der ewigen Dinge stehen, an alle um unserer deutschen Zukunft willen die dringende Mahnung richte: Seid ein Volk, ein Vaterland! Ich richte diesen Ruf nicht weniger an die, die parteipolitisch dem Verewigten nahegekommen haben, als an alle anderen, auch an die, die der Regierung nahestehen.

Wenn ich bisher Friedrich Eberts Verdienst an zu schil-dern versucht habe, muß ich nun nicht sprechen von dem Erfolge seiner Lebensarbeit? Müht die Geschichte den Staatsmann an Erfolge?

Der gerecht ist, muß den Erfolg an der Schwere der Aufgaben messen. Ist nun nicht trotz allem Schweren, das uns noch drückt, ein zureicherer Abstand zwischen dem Februar 1919, in dem Friedrich Ebert zum Reichspräsidenten gewählt wurde, und dem Februar 1925. So unklar und bedroht unsere anhen-

politische Lage ist, so macht das Schiff unseres Staatsweins doch heute wieder Fahrt und hat einen festen Kurs, während es vor sechs Jahren led und steuerlos und mit meuternder Mannschaft auf dem Meer des Weltgeschickens umhertrieb. Viele Köpfe und Hände haben an der Besserung dieses Zustandes gearbeitet, nicht zuletzt das deutsche Volk selbst in seiner großen Mehrheit, mit seinem Fleiß, seiner natürlichen Begabung und seinem kraftvollen Lebenswillen. Reichspräsident aber war in all dieser Zeit Friedrich Ebert. Wir, die ihn kennen, wissen, daß er seines Amtes mit Kraft gewaltet und dabei Eigenschaften bewährt hat, die der oberste Führer haben muß.

Mit besonderer Wärme und Hingebung hat Friedrich Ebert die Räte der großen Volksmassen zu lindern getrachtet und hat immer wieder in diesem ausgleichender Tätigkeit seine ganze Kraft für einen sozialen Frieden eingesetzt, ohne den ein Wiederaufbau unseres Vaterlandes und eine Überwindung aller wirtschaftlichen und sozialen Not unmöglich ist. Mit nicht geringer Entschlossenheit hat er die wirtschaftlichen und politischen Kräfte Deutschlands sich nur auf dem Boden des Rechts vollziehen lassen. So trauern wir an diesem Tage, in dem ein viel zu früh Dahingegangener ruht, um einen wirklichen Führer unseres Volkes und Staates ein schwerer Zeit.

Zum Abschluß der Feier trug der Chor der Staatsoper unter Leitung von Prof. Ridel das Gedicht von G. M. von Weber vor. Langsam leerte sich der Raum, und die Trauergäste nahmen in dem weiten Vorhof Aufstellung. Unter den Klängen eines Mozart-schen Trauermarsches wurde darauf der Sarg hinausgetragen zu dem altarartig ausgestatteten Trauerwagen.

### Die Trauerparade der Reichswehr.

Die sich hieran anschließende Trauerparade der Reichswehr wurde kommandiert von dem Kommandanten von Berlin, Generalmajor Sichert. Der obere Teil der Wilhelmstraße war hierfür entsprechend abgesondert worden. An der Parade nahmen teil, eine Schwadron, ein zusammengefügtes Infanteriebataillon, zu dem je eine preussische, eine bayrische, eine württembergische und eine badische Kompanie gestellt worden war, ferner eine Küstemeer-Kompanie und eine Batterie. Dann formierte sich

### der Trauerzug.

Eröffnet wurde er von berittlenen Mannschaften der Schutzpolizei, an die sich die militärische Trauerparade angeschlossen. Der Reihewagen wurde geführt und geleitet von dem im Büro des Reichspräsidenten tätigen Referenten, ihm folgten die Söhne, die Verwandten und die nächsten Freunde des Reichspräsidenten, Staatssekretär Dr. Meißner und der Reichstagswart, Dr. Kedslob. Als Ehrengeleitete folgten sodann der Reichstagskanzler und der Reichstagspräsident, die Vertreter fremder Regierungen und die Vertreter der deutschen Länder und des Reichstages. In einer weiteren Gruppe folgten als Vertreter der deutschen Beamten-schaft die Staatssekretäre, der Präsident des Reichsgerichts, der Generaldirektor der Reichsbahn, der Reichsbankpräsident, Vertreter des Reichswirtschaftsrates, des Preussischen Landtages sowie der Oberbürgermeister und der Stadtverordnetenvorsteher von Berlin mit einer Vertretung des Deutschen Städtetages. Ihm schlossen sich an einzelne Vertreter wirtschaftlicher Organisationen, Vertreter der Presse, von Wissenschaft, Kunst und Bühne, sowie die übrigen Teilnehmer der Trauerfeier im Hause. In langer Reihe folgten dann die Wagen mit den Damen der Familie und die schwarz deforierten Wagen mit den in überwältigender Fülle gespendeten Kränzen und Blumen.

Langsam bewegte sich der Zug durch die Wilhelmstraße, die Straße Unter den Linden, über den Pariser Platz, durch das Mittelportal des Brandenburger Torres nach dem Reichstagsgebäude, das über Sommerstraße und Reichstagsufer umgangen wurde. Auf der Klippe des Hauptportals am Königsplatz machte der Zug halt. Hier hatten sich inzwischen die Abgeordneten des Reichstags und Vertretungen des Reichswirtschaftsrates, des preussischen Landtages und des Berliner Stadtparlaments versammelt. Auf dem Königsplatz hatten ferner zahlreiche Verbände, aber auch Einzelpersonen Aufstellung genommen.

Reichstagspräsident Lobe entbot hier dem toten Reichspräsidenten den letzten Gruß des Reichstags.

### Die Ueberführung zum Bahnhof.

Eingeleitet war die Uebe Uebes durch Vorträge des Köstlichen Bläserchors, der hierbei dieselben Weisen spielte, die er am 3. August v. J. in Gegenwart Eberts vorgetragen hatte. Zum Schluß ertönte: „Ich hatt' einen Kameraden“, worauf sich der Zug wieder in Bewegung setzte. Von hier aus schloffen sich auch die Verbände dem Zuge an, die auf dem Königsplatz Aufstellung genommen hatten. Der Zug bewegte sich nunmehr durch die Friedensallee zur Bubener Straße. Vor dem Gartenportal des Hauses des Reichspräsidenten, vor dem eine Ehrenwache aufgestellt worden war, machte der Zug einige Sekunden halt. Dann